



Krieg der Sterne – lange vor Steven Spielberg & Co

Gleich im Anschluss an den letzten Brief stellt sich eine Frage: Wie kann es sein, dass „Fast-Verstorbene“ glaubhaft von einem Licht am Ende eines Tunnels berichten, wenn Tote doch keine Wahrnehmung mehr haben? Diese Frage ist noch sehr leicht zu beantworten. Die Menschen sind zwar an der Schwelle des Todes gestanden, aber nicht wirklich tot. Wie beim Schlaf gibt es noch Gehirnaktivitäten, auf die der Mensch aber keinen Einfluss hat. So werden viele Dinge erlebt – bei weitem nicht nur Schöne, sondern auch sehr Schreckliche – ganz gleich, ob jemand religiös gewesen ist oder nicht.

Wie kann es aber sein, dass Kinder von himmlischen Erscheinungen erzählen, die im Zusammenhang mit spektakulären Heilungen auftreten oder sich der verstorbene Großvater bei Angehörigen „meldet“ und von geheimen, aber wahren Dingen berichtet? Ist dies alles nur Einbildung oder ist so etwas tatsächlich möglich? Es ist möglich. Die Frage ist aber, woher diese Informationen wirklich kommen.

Wir gehen dazu viele tausend Jahre zurück und öffnen dazu das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, Kap. 12,7–9. Dort heißt es sinngemäß: Es gab einen Krieg im Himmel – auf der einen Seite kämpfte Jesus und seine Engel, auf der anderen Seite Luzifer und seine Anhänger. Letztere wurden schließlich aus dem Himmel entfernt und auf die Erde geworfen. Dort landete Satan mit seinen fallenen Engeln und breitete sich auf unserem Planeten aus.

Bevor Sie jetzt vielleicht meinen, dass diese Geschichte lächerlich sei, lassen Sie uns gemeinsam überlegen: Wenn Gott den Menschen geschaffen hat, dann kann er wohl auch Engel schaffen. Dabei hat er allen einen freien Willen gegeben. Außerdem lesen wir in der Bibel, dass Gott ein Gott der Liebe ist (1. Joh 4,8). Er möchte zwar, dass wir diese Liebe erwidern, er lässt uns aber auch die Möglichkeit, ihn abzulehnen. Theoretisch hätte er den Menschen auch wie eine Marionette schaffen können, die keinerlei Bewegung aus sich selbst herausmachen kann. Alles wird gelenkt. Doch Liebe sehnt sich nach freiwilliger Erwidern, nicht nach erzwungenem Verhalten. Für Engel gilt im Prinzip das Gleiche. Sie sind ebenso Geschöpfe Gottes (wenn auch anders beschaffen als der Mensch), von denen Gott ebenso möchte, dass sie ihm vertrauen.

Luzifer, der gefallene Engel, setzte genau da an. Er war der Erste aller Engel und „über die Maßen schön und klug und herrlich“. Aber diese hohe Stellung genügte ihm nicht – er wollte sein wie Gott selbst (Jesaja 14,14). Dazu brauchte er auch die Unterstützung möglichst vieler Engel. Es gelang ihm, das Vertrauen von einem Drittel aller Engel zu gewinnen und eine Rebellion gegen Gott zu führen. Letztendlich führte dies zur Entfernung der Rebellen aus dem Himmel.

Wenn du dich jetzt fragst, was macht der Gegenspieler Gottes eigentlich auf dieser Erde, dann lies Off. 12,9. Satan verführt mit den fallenen Engeln die ganze Welt – „seine Engel“, das sind die bösen Geister, die unzählige Menschen auf dieser Erde verführen. Am einfachsten sind die zu täuschen, die nicht an ihre Existenz glauben. Freilich, mit dem klassischen Bild des Teufels mit Hörnern und Teufelsfratze hat das nichts zu tun. Der Böse erscheint sogar „als ein Engel des Lichts“ (2. Kor 11,14) und führt Menschen in die Irre, indem er Verstorbene erscheinen lässt oder Menschen Visionen vorgaukelt, die den Anschein haben, dass sie von Gott kommen.

Viele Fragen tun sich in diesem Zusammenhang auf. Bitte gedulde dich noch etwas.